

Das USDA hat seine Prognosen für die Weltendbestände für diese und auch die kommende Saison, für den Weizen, den Mais und auch die Sojabohnen zurückgenommen. Beim Weizen senkt das USDA seine Prognose für die US auf 41,8 mio.mto und damit die kleinste Ernte seit 1970, die Welt- Bestände zum Ende der Saison 26/27 fallen damit um 6,1 auf dann 272,8 mio.mto. Zusätzlich unterstützt wurde der Weizen durch ukrainische Angriffe auf russische Frachtschiffe im Don-Asow-Kanal, welche zur Einschränkung bei der Schifffahrt in dieser Region führt. Bei den Sojabohnen für die Saison 25/26 sieht das USDA eine Erhöhung der Importe nach China, welche ausgelöst durch eine erhöhte Verarbeitung (109 mio.mto) um eine Million Tonnen auf dann 113 mio.mto steigen. Auch für die Saison 26/27 sieht das USDA einen, um eine Millionen Tonnen, erhöhten Importbedarf Chinas und meldet 115 mio.mto. Die US- Produktion, sowie die Exporte legen leicht zu. Das US- Wetter gibt aktuell keinen besonderen Anlass zur Sorge, zwar steigen die Temperaturen regional auf bis zu 35/36°C, die Bodenfeuchtigkeit hat sich gleichzeitig überwiegend verbessert. Am Freitag wurden weitere US- Verkäufe an Sojabohnen nach China offiziell bestätigt, zusätzlich sollen weitere Abschlüsse aus den USA sowie Brasilien getätigt worden sein, der Umfang liegt bei etwa sieben Schiffsladungen je. Wie Eingangs erwähnt, nehmen laut USDA auch die Weltendbestände beim Mais ab, das gilt für diese und auch die kommende Saison. Das US-amerikanischen National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) hebt die Wahrscheinlichkeit für einen ausgeprägten El Nino auf 81%. Wie mehrfach erwähnt werden Ernten auch regional profitieren, dennoch warnt das NOAA in diesem Zusammenhang vor Extremwetterereignissen, was unter dem Strich zu steigenden Preisen bei Agrargütern führen dürfte. Im Konflikt zwischen den USA und dem Iran zeigt sich aktuell deutlich, dass das Abkommen zwischen den beiden Parteien mit heisser Nadel gestrickt wurde, da wesentliche Details schlicht ausgeklammert wurden. Die militärischen Schläge nehmen in der Zahl zu, der Preis für Gas und Öl steigt und treibt die Kosten für die Produktion zahlreicher Dinge, wie auch Agrargüter. Der US- Dollar wird hierdurch ebenfalls gestützt und handelt weiterhin in der Spanne 1,14 - 1,1450 EUR/USD. Beim heutigen elektronischen Handel legt der Sojakomplex sowie der Mais zu, der Weizen handelt ebenfalls minimal fester.

Bras. Sojaschrotpell. 46% Prot. - fob Brake

